

Fraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN

c/o: Jörn Gutbier | Hauffstraße 9 | 71083 Herrenberg

Gemeinderatssitzung zur Haushaltsverabschiedung 16.03.2021

Stadtratsfraktion

c/o: **Jörn Gutbier**

Co-Fraktionsvorsitzender

Hauffstraße 9

71083 Herrenberg

☎ 07032 944 163

j.gutbier@herrenberg.de

Bearbeiter/-in:

Herrenberg, 15.03.2021

Haushalt 2021

Wir danken der Verwaltung, dass es ihr gelungen ist, bei allen Herausforderungen einen genehmigungsfähigen Haushalt aufzustellen.

Vergleichen wir den Haushalt mit einer Ampel, stellt sich die Frage, ob sie auf grün, gelb oder rot steht. Was die Höhe der geplanten Investitionen betrifft, ist die Ampel sicherlich grün. Ein Investitionsvolumen von 17,3 Mio. € kann sich sehen lassen. Die Tatsache, dass die Investitionen ohne städtische Eigenmittel erfolgen, trübt die Freude jedoch.

Beim Ergebnishaushalt sehen wir hingegen die Ampel auf Rot. Entnahmen aus den Rücklagen und haushaltstechnische Kniffe waren notwendig. Und wir wissen, dass es auch in den nächsten Jahren schwierig wird, einen genehmigungsfähigen Haushalt aufzustellen. Umso wichtiger ist es, sich weitere Gedanken zu machen, wie wir einerseits den Ergebnishaushalt auch langfristig entlasten können und andererseits mehr Einnahmen generieren können.

Wir schlagen dazu vor, die bestehende **Haushaltsstrukturkommission** zu nutzen und diese zu einem echten Ideengeber umzufunktionieren, der auch tatsächlich Strukturvorschläge erarbeitet – z.B. mit der Hilfe ausgewiesener Experten, die uns in einer Reihe auch öffentlicher Vorträge Hinweise geben, an was wir vielleicht noch nicht wirklich gedacht haben, um unsere Haushaltssituation grundlegend zu verbessern.

Es braucht eine andere Bodenpolitik

Einen konkreten Hinweis hierzu legt die Grüne Fraktion bereits seit 2009 immer mal wieder auf den Tisch. Lasst uns endlich einsteigen und mitverdienen in dem Bereich, wo strukturell die meisten Wertzuwächse erzielt werden – der Bodenpolitik. Es braucht eine gemeinwohlorientierte Bodenpolitik! Boden ist nicht vermehrbar und steht zudem in scharfer Konkurrenz zwischen Naturerhalt, Landwirtschaft, Infrastruktur und Immobilien.

Hier ist unser Kommunalhaushalt nur der Zuschauer, obwohl erst unsere Entscheidungen hier im Rat diese Füllhörner aufmachen. Wir, die Gemeinschaft, weisen neues Bauland aus, wir bauen die Infrastruktur, wir schaffen Baurecht. Hier und da verdienen wir auch mit an diesem Marktgeschehen. Aber die wirklichen Wertzuwächse finden erst nach der Erschließung statt. Hier entsteht massives leistungsloses Einkommen und landet i.d.R. in den Taschen der privaten Grundstücksbesitzer oder

derjenigen, die in „weiser Voraussicht“ sich schon frühzeitig die Rechte an Bauerwartungsland gesichert haben. Unsere Bodenrichtwertekarte führt uns das drastisch vor Augen. Allein zwischen 2016 und 2018 25 bis 30 % Wertzuwächse! Daneben leerstehende Häuser, unbebaute Grundstücke, absurde Mietsteigerungen, Wohnungsmangel und auch dadurch der Zwang als Stadt nach Außen zu wachsen.

Es scheint immer der falsche Zeitpunkt zu sein, aber irgendwann sollten wir den Hebel umlegen! Was wir als Stadt besitzen wird schlicht nicht mehr verkauft, sondern nur noch verpachtet. Das Einnahmepotenzial und die Steuerungsfunktion, die eine Stadtgemeinschaft damit über die Jahre und Jahrzehnt erlangen könnte, sind nicht zu unterschätzen. Darüber sollten, nein müssen wir uns endlich mal ernsthaft zusammensetzen. Abgesehen davon, dass wir allein in Hinblick auf eine städtische Wohnungsbaugesellschaft keine Wohnbaugrundstücke mehr verkaufen sollten.

Klimaschutz

Der Haushaltsplan 2021 legt keinen Fokus auf die größte gesellschaftspolitische Gegenwartsherausforderung – den Klimaschutz. Ausgaben beschränken sich auf Pflichtaufgaben, z.B. zur Erfüllung der Auflagen des Energie-Wärme-Gesetzes. Die jährliche LED-Umrüstrungsrate von 50.000 € fiel 2020 kurzerhand der Haushaltssperre zum Opfer. Die als Kompensation des Energiebedarfes für die Wärmestrahler in der Kuppinger Aussegnungshalle zugesicherte PV-Anlage auf dem Waldfriedhof kommt erst nach 2025. Die Stadtwerke gaben im Jahr 2020 gerade mal 230.000 € für zwei PV-Anlagen aus und haben noch immer keine Strategie zur Erhöhung des PV-Anteils. Wieso braucht es einen Stromspeicher im Freibad, wenn der Eigenstromverbrauch des Freibades mehr als ausreichend ist? Hier stellt sie die Frage, ob die knappen Mittel tatsächlich im Sinne des Klimaschutzes effektiv investiert wurden. Kurzum 2020 war für den Klimaschutz in Herrenberg ein weiteres verlorenes Jahr.

Mit viel Engagement erarbeitet die Herrenberger Stadtgemeinschaft derzeit einen Klimafahrplan. Es werden damit auch Erwartungen geweckt. Allerdings droht eine Wiederholung des Jahres 2020. Mittel für Maßnahmen, die sich aus dem vor der Sommerpause zu verabschiedenden Klimafahrplan ableiten, sind 2021 nicht eingeplant. Das sind keine guten Aussichten für den Klimaschutz in Herrenberg. Bemerkenswert: Der städtische Mineralwasser-Lieferservice an die KITAS wird dagegen nicht angetastet.

Radverkehr

Es ist erklärtes Ziel des Gemeinderates, dass beim sogenannten modal split der Anteil an Radverkehr zunimmt. Voraussetzung dafür ist ein sicheres, lückenloses Radwegenetz. E-Bikes und Lastenräder ermöglichen nicht nur den Transport von Waren, sondern auch von Kindern. Elterntaxis könnten damit seltener werden. Auch längere Strecken zwischen den Stadtteilen und der Kernstadt können mit E-Bikes mühelos zurückgelegt werden.

Umso wichtiger ist es, die Fahrradinfrastruktur, einschließlich Radabstellanlagen weiter auszubauen. Hohe Haushaltsausgabereste führten dazu, in diesem Jahr keine neuen Investitionssummen einzuplanen. Wir hoffen, dass die verfügbaren Mittel nun auch dazu genutzt werden, das große Vollzugsdefizit abzubauen.

Soziales, Jugendbeteiligung, Bildung und Betreuung

Soziales Miteinander wird allzu gerne den Projekten „Beteiligung und Engagement“ und „Demokratie leben“ zugeschoben. Im Leitbild müssen die sozialen **Handlungsfelder** klar benannt werden. Das Integrationskonzept muss in einem gelebten Miteinander der Vielfalt in der Stadt sichtbar werden.

Ein soziales Herrenberg zeigt sich nicht nur im **Ausbau der Kindertagesbetreuung** mit Neubau und Betrieb von Kindertageseinrichtungen. Wir loben ausdrücklich die gute Umsetzung des Orientierungsplans.

Elternbeiträge, da sind wir uns im Rat einig, werden in Zukunft eine größere Anpassung am Verdienst der Eltern erfahren. Wir haben die sofortige Umsetzung der Einkommensabhängigen Gebührenstaffelung gefordert, eine tragbare Finanzierung vorgelegt, aber leider keine ausreichende Unterstützung im Rat gefunden. Im Bereich der Kernzeitbetreuung das gleiche Bild. Es wird noch mehr als ein- einhalb Jahre dauern, bis die einkommensabhängige Gebührenstaffelung kommt. Bis dahin, werden die Beiträge nun pauschal erhöht. Da diese geplanten Mehreinnahmen ein Teil des notwendigen Konsolidierungspakts sind, wird sich die Grüne Fraktion dazu entsprechend enthalten.

Die **Jugendbeteiligung** wird durch den SJR sehr gut umgesetzt. Durch Fördergeldakquise finanziert der SJR als Verein viele seiner Projekte. So auch jetzt wieder bei der Jugendhilfeplanung. Aber für das Einwerben von Fördergeldern braucht es die Unterstützung der Verwaltung, hier muss frühzeitig signalisiert werden, dass Gelder bereitstehen. Und zur Umsetzung der Jugendbeteiligung braucht es Räume der Begegnung. Die Zukunftsperspektive heißt also: ausreichend feste Begegnungsräume zur Verfügung zu stellen.

Herrenberg als Schulstandort gibt schon heute viel Geld für Schulen aus. Für einen attraktiven Schulstandort muss der Sanierungsstau abgebaut werden und den neuen pädagogischen Anforderungen muss Rechnung getragen werden. Der Masterplan Schulen umreist diese Aufgabe und wird im Laufe des Jahres zum Beschluss gebracht werden. Bei der aktuellen Investition in die Schulen von durchschnittlich ca. 4 Millionen Euro im Jahr in den kommenden 4 Jahren wird die Aufgabe Masterplan Schulen statt 10 Jahre auf mehr als 35 Jahre gestreckt. Allen ist klar, dass wir in dieser Schlagzahl die gestellten Aufgaben nicht rechtzeitig lösen können. Wir schlagen dazu vor, einen verbindlichen Anteil für den Bildungsbereich im jährlichen Haushalt einzustellen. Dieser bietet das Fundament dafür, dass die Herrenberger Schulen mit der Zeit Schritt halten.

Die gleiche Aufgabe gibt es auch in allen anderen Gebäuden und Liegenschaften der Stadt Herrenberg. Ganz gleich ob Kindertagesstätte oder Sporthalle, Klosterhof oder Klohäuschen.

Es braucht einen vollständigen Überblick über den gesamten öffentlichen Gebäudebestand, um zukünftig vorausschauend die Sanierungs- und Erneuerungsmaßnahmen im Blick zu behalten.

Doch woher soll die Kohle kommen?

Die Ampel des Gesamthaushalts steht auf gelb. In welche Richtung es weitergeht ist offen. Die Hoffnung bleibt GRÜN.

Die Fraktion BÜNDNIS90/DIE GRÜNEN wird dem Haushalt zustimmen.

Für die Fraktion

Jörn Gutbier und Annegret Stötzer-Rapp